

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Vereinigte Staaten von Amerika. Über den Handel der Vereinigten Staaten von Amerika mit Deutschland im Fiskaljahr 1908/09 entnehmen wir dem „Monthly Summary of Commerce and Finance of the United States“ folgende Angaben. Der Gesamtwert der Einfuhr aus Deutschland 1908/09 belief sich auf 143 525 828 (142 935 547) Doll., der der Ausfuhr nach Deutschland auf 235 324 140 (276 922 089) Dollar. Von den Einzelwerten (in Doll.) seien genannt bei der Einfuhr: Roman-, Portlandzement und anderer hydraulischer Zement 281 526 (726 513), Kohlenteerfarbstoffe und -farben 4 848 494 (3 983 225), Kupfer in Barren, Ingots, Platten oder alt 96 775 (710 998), Diamanten, geschliffen, ungefaßt 101 529 (104 095), andere Edelsteine, geschliffen, ungefaßt, auch Nachahmungen 553 788 (585 107), irdene Waren, Steingut, Porzellan 3 527 920 (5 287 267), Kautschuk, roh 2 995 125 (1 980 639), Roheisen 193 852 (61 741), Papier und Papierwaren 7 131 880 (7 816 952), destillierter Branntwein 210 864 (198 692), Schaumweine 109 803 (104 759), stille Weine 1 242 233 (1 312 453), Zucker, nicht über Nr. 16 holl. Standard 2 457 051 (4 765 303), Holzmasse 1 817 080 (1 517 595). — Ausfuhr: Bituminöse Kohlen — (28 473), Kupfererz, Kupferstein, Regulus 230 (9000), Kupfer in Ingots, Barren, Blechen oder alt 18 179 224 (19 750 769), Düngestoffe 2 889 307 (3 105 111), Talg 125 234 (498 289), Oleoöl und Oleomargarine 4 219 425 (3 687 666), Harz 2 350 114 (3 676 803), Terpentineist 1 213 703 (1 874 547), Nickel, Nickeloxyd, Nickelmatte 340 799 (226 053), Ölkuchen und Ölkuchenmehl aus Baumwollssamen 5 159 771 (3 723 395), dgl. aus Leinsamen 88 495 (89 999), Leuchtpetroleum 6 920 113 (7 846 803), Mineralschmieröl und schweres Paraffinöl 2 462 220 (2 891 511), Baumwollssamenöl 1 592 853 (1 492 308), Paraffin und Paraffinwachs 213 152 (368 129). — l. [K. 1568.]

Die Erzeugung von Koks in den Vereinigten Staaten von Amerika i. J. 1908 hat sich nach dem von E. W. Parker verfaßten Bericht des U. S. Geological Survey insgesamt auf 26 033 500 (40 779 600) sh. t (von 2000 Pfd.) im Werte von 62 484 000 (111 539 000) Doll. belaufen, was eine Abnahme von 14 746 100 t oder 36,14% der Menge nach und um 49 055 000 Doll. oder fast 44% dem Werte nach entspricht. Der durchschnittliche Preis ist von 2,74 Doll. auf 2,40 Doll. für 1 t gesunken. Von der letztjährigen Produktion entfielen auf Bienenkorböfen 21 832 300 t oder fast 84%, auf Retortenöfen 4 201 200 t oder etwas über 16%, für erstere stellt sich die Abnahme auf 34%, für letztere auf 25%. Trotz dieser Produktionsabnahme ist die Zahl der Koksöfen von 99 680 auf 101 218 gestiegen. Die durchschnittliche Produktion der Bienenkorböfen hat im Berichtsjahre 258 t gegenüber 387 t i. J. 1907 betragen, diejenige der Retortenöfen 1142 t gegenüber 1472 t. D. [K. 1580.]

Ledererzeugung. Die Union liefert nach einem Berichte des Bundes-Forstbüros mehr als $\frac{1}{4}$

des gesamten Lederbedarfes der Welt. Das Rohmaterial, 108 Mill. Häute und Felle, im Werte von 145 Mill. Doll., wird zum größten Teil von der Union selbst geliefert und in 617 Gerbereien verarbeitet. Der größte Teil der letzteren gehört den Neuenglandstaaten an. Daneben spielt auch Kalifornien eine wichtige Rolle. Über Außenhandel und Verbrauch der hierzu verwendeten Gerbmaterialien vgl. S. 1814. — l. [K. 1590.]

St. Domingo. Die Einfuhr nach der dominikanischen Republik erreichte im Kalenderjahr 1908 einen Wert von 5 127 463 (5 156 121) Doll.; davon entfielen auf Deutschland 863 230 (953 963) Doll., d. h. 16,9 (18,5)%. Von den Hauptefuhrwaren seien ihren Werten (in Doll.) nach genannt: Eisen- und Stahlwaren 605 246 (537 707), Weizenmehl 308 071 (325 386), Öl 241 341 (268 197), Pflanzenfasern und Gewebe daraus 189 954 (170 316), Zucker und Zuckerkwaren 107 718 (80 161). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsuls in Santo Domingo.) — l. [K. 1600.]

Bolivien. Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in La Paz auf Grund von Veröffentlichungen des bolivianischen Finanzministeriums wurden aus Bolivien i. J. 1908 insgesamt 1 639 393 (1 830 513) Kilogramm Gu mm i zur Ausfuhr gebracht. Daraus gingen nach England 829 846, Deutschland 484 562, Belgien 163 089, Frankreich 118 544 kg. — l. [K. 1311.]

Über die Petroleumindustrie von Birma berichtet der amerikanische Konsul E. A. Wakefield in Rangun in nachstehender Weise: Wenn gleich Öl in Birma seit der Mitte des 18. Jahrhunderts gewonnen worden ist, datiert die Verwendung moderner Apparate und ein geschäftsmäßiger Betrieb erst seit 1889. Der reichste Ölbezirk befindet sich im Tale des Irawadi im oberen Birma, in dem südlichen Teil der trockenen Zone. Zwar werden noch erhebliche Mengen Öl aus den von Eingeborenen gegrabenen Löchern produziert, der größte Teil entstammt indessen den mit modernen Maschinen gebohrten Sonden. Für die früheren vererblichen Pachtungen ist an die Regierung eine Abgabe von 67 Pf für 100 Viss (= 165 kg), für spätere 67 Pf für 40 Gall. (= 150 kg) zu bezahlen. Die Felder von Singu und Yenangyat sind durch eine Röhrenleitung von 45 englischen Meilen mit Yenangyaung verbunden, das neuerdings durch eine 275 englische Meilen lange Leitung mit den Raffinerien in Rangun in Verbindung steht. Auch in den Bezirken von Kyankpyu, Akyab und Thayetmyo u. a. sind Öl produziert. Doch sind hier die Gewinnungsmethoden primitiv und unrationell. Von den im Besitz der Eingeborenen befindlichen vererblichen Ablagerungen sind diejenigen von Twingone (ungefähr 300 Acres) und Beme (ungefähr 160 Acres) von besonderer Bedeutung. Die Zahl der dort befindlichen privaten Ölsonden und der dafür vorgemerkteten Plätze übersteigt gegenwärtig 3700, doch sind ungefähr 1500 zeitweise wegen Nichtbefolgung der Regierungsvorschriften von der Regierung übernommen worden. Zurzeit sind 9 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 22,7 Mill. Doll. mit dem Raffinieren

beschäftigt, die bedeutendste ist die Burma Oil Co., die ihre Raffinerien neuerdings vergrößert hat, um die britische Marine mit Heizöl versorgen zu können. Der Wert der Produktion von rohem Öl wird für 1901 auf 983 500 Doll., für 1907 auf 2 918 000 Doll. angegeben. Das Öl findet hauptsächlich im Lande selbst Absatz, dagegen hat sich ein bedeutender Ausfuhrhandel von Nebenprodukten entwickelt. Im Fiskaljahr 1907/1908 wurden 5 307 000 Pfd. Kerzen im Wert von 486 800 Doll. und 74 200 Cwt. Paraffinwachs im Wert von 547 400 Doll. exportiert. Der Konsul bemerkt, daß die — begründete oder unbegründete — Ansicht herrscht, daß nur britische Untertanen als Pächter oder Eigentümer zu den Ölfeldern zugelassen werden. (Nach Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 1616.]

Die Tanninindustrie auf Korsika hat im letzten Jahre erheblich unter der italienischen Konkurrenz und infolge von Arbeitseinstellungen zu leiden gehabt. Während die Ausfuhr von 3873 t i. J. 1897 auf 22 000 t i. J. 1906 gestiegen war, hat sie im letzten Jahre nur 15 500 t betragen. Es beteiligen sich daran 4 Fabriken. Als Rohmaterial dient die span. Wallnuß. (Brit. Konsulatsbericht.)

D. [K. 1617.]

Die Ausfuhr von Ölsaaten aus Britisch-Indien hat sich in dem am 31. März 1909 abgelaufenen Fiskaljahr folgendermaßen gestaltet (die in Klammern beigefügten Zahlen verstehen sich für das Vorjahr): Baumwollsaat 3 683 000 Cwt. = 4 376 000 Doll. (4 250 000 Cwt. = 4 387 000 Doll.), Sesamsaat 1 657 000 Cwt. = 5 420 000 Doll. (1 553 000 Cwt. = 5 639 000 Doll.), Erdnüsse 1 782 000 Cwt. = 4 502 000 Doll. (1 524 000 Cwt. = 3 930 000 Doll.). Baumwollsaatöl wird fast gar nicht in Indien selbst ausgepreßt, doch wird gegenwärtig für die inländische Gewinnung dieses Öls für Tafelzwecke agitiert. Es würden dafür ungefähr $1\frac{1}{2}$ Mill. t Samen zur Verfügung stehen. Indien ist nach den Vereinigten Staaten das bedeutendste Produktionsland hierfür. Die Ausfuhr von Arachisöl ist zu unbedeutend, um besonders in der Ausfuhrstatistik erwähnt zu werden, dagegen findet ein enormer Handel in diesem Artikel zwischen Madras, das den Haupthandelsplatz für Erdnüsse und Arachisöl bildet, und Birma statt. Der Anbau von Erdnüssen wird durch Einführung besserer Sorten aus Mozambique und Senegambien seitens der Regierung gefördert. Die Gewinnung des Öls liegt zumeist in den Händen von Eingeborenen und wird noch sehr primitiv betrieben. Neuerdings sind einige Mühlen in Kalkutta und an anderen Plätzen in Bengalen errichtet worden. Die Ausfuhr von Sesamöl hat im letzten Fiskaljahr 174 000 Gall. = 105 000 Doll. betragen gegenüber 162 000 Gall. = 105 000 Doll. im Vorjahr. Es geht fast alles über Bombay, hauptsächlich nach Mauritius, Arabien, Aden und Ceylon. (Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 1649.]

Britisch-Indien. Das erste Memorandum über die Rohzuckerernte Britisch-Indiens in 1909/1910 ist unter dem 26./8. d. J. veröffentlicht worden. Auf die sechs Provinzen, auf die sich das Memorandum bezieht, entfallen insgesamt 95,7% von der Zuckerrohranbaufläche Britisch-Indiens nach dem Durchschnitt der fünf mit 1907/1908

abschließenden Jahre. Im August 1908 hatte die gesamte mit Zuckerrohr bestellte Fläche in den sechs Provinzen 2127 800 Acres betragen; die diesjährige Zuckerrohrfläche wird auf 2 059 200 Acres geschätzt, was eine Abnahme um 68 600 Acres gegen das Vorjahr bedeuten würde. Die Witterungsverhältnisse sind im allgemeinen günstig gewesen, und die Ernteaussichten sind günstig mit Ausnahme von Teilen der Vereinigten Provinzen.

—l. [K. 1597.]

Frankreich. Über Frankreichs Handel mit Schamwein gibt ein Bericht des Kaiserl. Konsulats in Paris nach einer Aufstellung der Handelskammer von Reims Aufschluß. Danach war der Gesamtbestand bei den Fabrikanten am 1./4. d. J. 131 425 513 Flaschen = 1 051 404,35 hl, ferner 349 604,81 hl Reserveweine in Fässern in den Kellern der Fabrikanten. Die Ausfuhr nach dem Auslande ist in den letzten Jahren stetig gesunken, der Rückgang für das Geschäftsjahr 1908/09 gegenüber 1907/08 hat 2 220 032 Flaschen betragen; er ist aber dadurch weniger fühlbar geworden, daß sich der Absatz im Inlande um zusammen 1 425 787 Flaschen gegen 1907/08 gehoben hat. In diesem Jahre (1909) ist, was die ersten 6 Monate anlangt, wieder eine erhebliche Steigerung der Ausfuhr zu verzeichnen.

—l. [K. 1566.]

Portugal. Der gesamte Spezialhandel Portugals, in dem der Edelmetallverkehr nicht mit berücksichtigt ist, erreichte i. J. 1908 einen Wert von 95 719 (1907: 91 863) Contos de Reis und zwar in der Einfuhr 67 257 (61 453) und in der Ausfuhr 28 462 (30 410) Contos de Reis. Von einzelnen Warengruppen seien nachstehende Werte in Milreis angeführt. **E i n f u h r :** Pflanzliche Rohstoffe 9 069 950 (9 457 015), darunter Baumwolle 4 356 836 (4 529 205), Ölsämereien, nicht besonders genannt, einschließlich Kopra 1 151 601 (1 321 950); mineralische Rohstoffe 5 786 186 (5 762 359), darunter Steinkohlen 4 222 065 (4 267 485), leichte Mineralöle (Leuchttöle) 509 733 (525 909), Eisen, geschmiedet oder gewalzt, roh 1 604 053 (1 502 172), desgleichen verzinkt, galvanisiert, verzinkt oder verbleit 923 922 (843 165); chemische Erzeugnisse 1 383 533 (1 400 346), darunter schwefelsaures Kupfer 434 632 (447 318); verschiedene Rohstoffe 1 306 960 (2 213 605), darunter künstliche Düngemittel 433 277 (1 367 420), Papiermasse 254 903 (221 656), Farben und Farbstoffe in Staub- oder fester Form, nicht zubereitet 359 922 (341 697); weiter Zucker 2 516 444 (2 498 887) Kautschuk und Guttapercha, verarbeitet 235 326 (202 075), Glaswaren, nicht besonders genannt 202 282 (200 165); Metallwaren 1 606 027 (1 660 976), darunter nicht besonders genannte Waren aus Kupfer und dessen Legierungen 316 788 (346 658).

A u s f u h r : Pflanzliche Rohstoffe 3 959 791 (4 232 049), darunter Korkholz in Platten 2 662 933 (3 077 558); mineralische Rohstoffe 1 516 891 (1 524 146), darunter Kupfererz 1 122 313 (1 224 715); Metalle 53 004 (68 219); chemische Erzeugnisse 315 826 (362 605); gewöhnlicher Weißwein 471 802 (554 270), desgleichen Rotwein 3 202 171 (3 596 220), Madeirawein 489 184 (517 076), Portwein 4 945 417 (5 266 237), Olivenöl 458 278 (570 910); Metallwaren 1 793 974 (1 153 538), darunter gemünztes Gold 1 349 483 (397 018), darunter gemünztes Silber 254 653

(525 432). (Nach Boletim Commercial e Marítimo, Lisboa.) —l. [K. 1595.]

Rußland. An dem auswärtigen Handel Russlands über die europäische Grenze während des Jahres 1908 (und 1907) war Deutschland in einigen der wichtigsten Artikel mit folgenden Werten in 1000 Rbl. beteiligt. Einfuhr: Spirituosen und Traubeweine 4210 (4408), Mineralwasser, natürliche und künstliche 664 (762), Düngemittel (Guano, Knochen, Phosphorite usw.) 1333 (1459), Talg, tierischer (außer den besonders benannten) 1474 (1025), Bergwachs, gereinigt, Paraffin u. dgl., Bienen- und Pflanzenwachs jeder Art 2882 (3451), Baumaterialien (Ton, Kreide, Gips, Zement usw.) 907 (852), Schleif- und Poliermittel, Graphit, Kohlenfabrikate für die Elektrotechnik u. dgl. 960 (976), Steinkohle 7170 (7175), Koks 1427 (1804), Fichtenharz (Harpis), Galipot, Brauerpech 1662 (784), Gummi, Harz, Gummiharz und Balsam 8466 (7020), chemische und pharmazeutische Produkte 10 108 (10 343), Pflanzenöle und ungereinigtes Glycerin 1200 (993), Gerbstoffe 1566 (1674), Farbstoffe und Farben 7659 (7449), Roheisen, unverarbeitet 74 (31), Eisen, unverarbeitet, darunter Schienen 823 (891), Stahl, unverarbeitet, darunter Schienen 267 (272), Kupfer, Aluminium, Nickel und sonstige Metalle und ihre Legierungen in Masseln, Barren usw. 1692 (2515), Zinn in Masseln, Stangen und Bruch 1118 (1586), Blei in Masseln und Bruch, Bleiglätte, Bleiasche 2558 (1802), Blei in Rollen, Blättern, Draht und Röhren 155 (195), Zink in Masseln und Bruch, Zinkasche 2088 (1824), Papiermasse 370 (357), keramische und Töpferwaren aus gewöhnlichem und feuerfestem Ton 419 (400), Fayence- und Porzellanwaren 813 (801), Glaswaren 1275 (1272), Papierwaren 3204 (3443). — Ausfuhr: Leinsaat 3679 (1978), (Raps- und Rübsaat 590 (460), Ölkuchen aus Leinsaat 5536 (4616), Manganerz 333 (542), Roheisen in Masseln und Bruch 29 (251), Eisen, unverarbeitet 93 (781), Stahl, unverarbeitet 5 (20), Platin 3667 (715), leichte Naphthaleneuchtöle, akzisepflichtige (Petroleum u. dgl.) 605 (1471), Naphthaschmieröle, ungereinigt 756 (1551), desgl. gereinigt 2204 (1386), Gummischuhe 2072 (2235). (Nach der amtlichen russischen Handelsstatistik.)

—l. [K. 1565.]

Dänemark. Nach den Angaben des dänischen statistischen Bureaus stellte sich die Biererzeugung Dänemarks in den letzten Jahren folgendermaßen: steuerpflichtiges Bier 1906: 755 437, 1907: 753 963, 1908: 801 448 t, steuerfreies Bier 1906: 1 174 579, 1907: 1 143 409, 1908: 1 165 343 t. Bei der Biererzeugung stellt einheimisches Korn, besonders Gerste, das Hauptmaterial dar, doch werden, außer Hopfen, auch Mais, Reis und Zucker dazu verwendet, so 1908: Kornsorten (außer Mais und Reis) 70 462 497, Mais 4 818 366, Reis 1 375 200, Zucker 1 465 513 Pfd. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Kopenhagen.)

—l. [K. 1563.]

Die gesamte Zuckerproduktion im deutschen Zollgebiete vom 1./9. 1908 bis 31./8. 1909 betrug in Rohzucker berechnet: 20 745 269 dz. [K. 1539.]

Nachstehend geben wir nach amtlichen Veröffentlichungen eine vergleichende Übersicht über die Ein- und Ausfuhr einiger der wichtigeren Waren

der chemischen Industrie für die Jahre 1907 und 1908 nach Mengen und Werten, sowie unter Berücksichtigung der hauptsächlichsten Herkunfts- und Bestimmungsländer.

	1907		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Ätzkali.				
Einfuhr	92	28	50	15
Ausfuhr	20 258	7 090	25 048	8 767
Belgien	3 638	1 274	6 277	2 197
Dänemark	1 592	557	2 217	776
Großbritannien .	4 372	1 530	3 694	1 293
Niederlande . . .	3 461	1 211	5 848	2 047
Schweden	4 617	1 616	3 693	1 292
Ver. St. v. Amerika	1 764	618	1 636	572

Alizarin (Alizarinrot), Alizarinfarbstoffe, bunte, aus Anthracen.

Einfuhr	53	105	393	786
Ausfuhr	10 442	23 435	8 844	20 972
Großbritannien .	2 790	5 131	2 108	3 939
Italien	280	670	237	612
Österreich-Ungarn	527	1 410	532	1 517
Europ. Rußland .	398	3 392	389	3 078
Britisch-Indien .	2 577	3 885	2 269	3 494
Ver. St. v. Amerika	2 481	4 919	1 946	4 019

Alkaloide, Alkaloidsalze und -verbindungen, anderweit nicht genannt.

Einfuhr	34 574	6 646	31 468	5 563
Großbritannien .	17 212	2 754	14 121	2 259
Schweiz	5 116	614	7 398	888
Peru	6 201	1 860	4 542	1 363
Ausfuhr	48 652	9 049	68 856	13 083
Frankreich . . .	3 758	699	4 748	902
Europ. Rußland .	6 655	1 238	10 043	1 908
Japan	3 640	677	3 416	649
Ver. St. v. Amerika	14 782	2 749	16 668	3 167

Ammonium, schwefelsaures.

Einfuhr	33 522	8 381	47 265	11 344
Großbritannien .	13 500	3 375	24 913	5 979
Österreich-Ungarn	16 524	4 131	17 928	4 303
Ausfuhr	57 493	14 373	73 186	18 296
Belgien	30 940	7 735	16 000	4 000
Frankreich . . .	7 242	1 811	4 317	1 079
Italien	6 507	1 627	6 621	1 655
Niederlande . . .	11 756	2 939	11 514	2 879
Niederl.-Indien .	—	—	18 898	4 725

Anillin- und andere Teerfarbstoffe, nicht besonders genannt.

Einfuhr	2 055	5 239	1 717	4 291
Schweiz	1 415	3 608	1 164	2 910
Ausfuhr	43 716	112 447	39 013	99 087
Belgien	1 487	3 345	1 258	2 831
Frankreich . . .	1 036	3 572	1 126	4 504
Großbritannien .	9 051	19 913	7 857	17 285
Italien	3 286	7 886	3 398	7 986
Niederlande . . .	1 003	2 257	932	2 098
Österreich-Ungarn	2 981	7 601	3 805	9 703
Europ. Rußland .	1 269	6 663	953	4 766
Schweden	602	1 474	645	1 484
Schweiz	680	1 938	602	1 714

	1907		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Spanien	380	1 139	450	1 239
Britisch-Indien . .	2 038	4 994	2 283	5 478
China	3 476	8 863	2 162	5 080
Japan	2 649	7 549	2 059	5 663
Brasilien	403	1 593	354	1 381
Mexiko	415	1 244	261	784
Ver. St. v. Amerika	10 673	26 148	8 562	20 976

Anilin (Anilinöl), Anilinsalze.

Einfuhr	137	127	50	47
Ausfuhr	8 704	8 051	7 045	6 517
Großbritannien . .	657	608	689	637
Österreich-Ungarn .	758	701	716	662
Europ. Rußland . .	1 364	1 261	1 357	1 255
Ver. St. v. Amerika	3 258	3 014	2 317	2 144

Anthracen-, Carbol-, Kreosot- und andere Stein-kohlenteeröle, schwere Asphalt-naphtha.

Einfuhr	7 034	281	6857	309
Ausfuhr	50 802	2 286	6 8513	3 083
Ver. St. v. Amerika	25 200	1 134	3 3034	1 487

Anthrachinon, Nitrobenzol, Toluidin, Resorcin, Phthalsäure und andere Teerstoffe.

Einfuhr	123	278	187	420
Ausfuhr	4 902	11 030	4 760	10 711
Frankreich	1 180	2 654	1 153	2 593
Großbritannien . .	527	1 187	281	632
Europ. Rußland . .	1 073	2 415	1 555	3 500
Schweiz	1 122	2 525	857	1 928
Ver. St. v. Amerika	474	1 067	384	864

Bleimennige.

Einfuhr	386	154	733	245
Ausfuhr	9 371	3 936	9 602	3 121
Großbritannien . .	3 150	1 323	2 956	961
Niederlande	1 210	508	1 176	382

Bleiweiß.

Einfuhr	3 037	1 336	3 558	1 210
Ausfuhr	13 662	5 738	13 733	4 532
Großbritannien . .	8 502	3 571	7 668	2 530

Boraxkalk, borsaurer Natronkalk.

Einfuhr	14 857	2 971	16 167	3 233
Chile	7 129	1 426	9 366	1 873
Peru	4 959	992	4 956	991
Ausfuhr	214	43	540	108

Calciumcarbid.

Einfuhr	25 834	6 200	29 024	6 385
Norwegen	5 542	1 330	7 977	1 755
Österreich-Ungarn .	3 422	821	4 492	988
Schweiz	15 239	3 658	15 537	3 418
Ausfuhr	918	220	844	186

Campher, Manna.

Einfuhr	992	6 703	1 119	4 467
Japan	785	5 419	733	2 932
Ausfuhr	590	4 838	523	2 379
Frankreich	127	1 041	116	527

	1907		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M

Chlorkalium.

Einfuhr	120	17	49	7
Ausfuhr	173 638	25 177	174 345	25 280
Belgien	11 403	1 653	10 589	1 535
Frankreich	20 394	2 957	24 415	3 540
Großbritannien . .	13 558	1 966	11 567	1 677
Italien	5 275	765	5 415	785
Österreich-Ungarn .	4 656	675	5 259	763
Spanien	5 815	843	5 586	810
Ver. St. v. Amerika	104 617	15 170	100 587	14 585

Cyankalium.

Einfuhr	1	1	4	5
Ausfuhr	5 210	7 294	4 887	6 841
Britisch-Südafrika .	2 706	3 789	2 564	3 590
Ver. St. v. Amerika	1 394	1 952	1 395	1 953

Glycerin, rohes.

Einfuhr	2 948	2 063	5 375	4 408
Großbritannien . .	277	194	1 328	1 089
Rußland	648	454	783	642
Ausfuhr	2 141	1 499	1 292	1 060

Indigo.

Einfuhr	129	1 083	108	882
Ausfuhr	6 353	42 582	15 456	38 655
Frankreich	125	900	118	846
Großbritannien . .	1 283	2 053	1 670	2 673
Italien	1 669	1 071	583	933
Niederlande	675	1 080	563	900
Österreich-Ungarn .	1 276	2 551	1 364	2 728
Rußland	449	3 590	385	3 079
Spanien	83	665	78	626
Ägypten	474	949	612	1 224
China	4 899	7 838	4 540	7 264
Japan	1 603	12 822	1 335	10 678
Ver. St. v. Amerika	3 407	5 452	2 957	4 731

Kallum, schwefelsaures (Kaliumsulfat).

Einfuhr	141	21	169	25
Ausfuhr	46 158	7 616	48 807	8 053
Frankreich	3 401	561	4 450	734
Großbritannien . .	5 782	954	4 658	769
Ver. St. v. Amerika	23 367	3 855	25 957	4 283

Kalimagnesia, schwefelsaure.

Einfuhr	52	4	9	1
Ausfuhr	128 344	10 268	133 168	10 653
Großbritannien . .	10 282	823	9 782	782
Niederlande	12 077	966	14 415	1 153
Schweden	39 873	3 190	33 197	2 656
Ver. St. v. Amerika	53 982	4 319	59 869	4 789

Kalk, holzessigsaurer (essigsaurer, Graukalk).

Einfuhr	25 020	6 005	17 394	3 479
Ver. St. v. Amerika	24 752	5 941	13 900	2 780
Ausfuhr	52	13	107	21

Einfuhr	241 415	7 789	168 504	4 757
Belgien	126 599	3 545	98 416	2 460
Dänemark	13 441	538	14 559	524

	1907		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Frankreich	26 606	1 064	17 039	613
Österreich-Ungarn	34 733	1 146	26 841	805
A u s f u h r	693 168	20 795	528 847	14 279
Niederlande	104 293	3 129	87 893	2 373
Österreich-Ungarn	24 817	744	42 982	1 160
Niederl.-Indien	17 735	532	18 543	501
Brasilien	71 923	2 158	83 896	2 265
Chile	49 674	1 490	34 137	922
Mexiko	50 861	1 526	33 693	910
Ver. St. v. Amerika	81 134	2 434	29 845	806

Pottasche, Schafschweißasche.

E i n f u h r	2 304	737	1 773	532
A u s f u h r	13 314	4 793	13 009	4 553
Großbritannien	2 450	882	2 500	875
Ver. St. v. Amerika	6 784	2 242	5 968	2 089

Abraumsalze (Kainit usw.).

E i n f u h r	0	0	2	0
A u s f u h r	839 889	17 218	818 677	16 783
Belgien	35 490	728	38 847	796
Frankreich	26 395	541	32 772	672
Großbritannien	86 035	1 764	78 121	1 602
Niederlande	120 509	2 470	143 047	2 932
Österreich-Ungarn	38 748	794	47 686	978
Schweden	70 964	1 455	51 467	1 055
Ver. St. v. Amerika	412 077	8 448	364 731	7 477

Salz (Siede-, Stein-, Seesalz), Salzsole; Mutterlauge, Pfannenstein, Steinsalzwaren.

E i n f u h r	23 109	402	24 975	352
A u s f u h r	291 161	3 391	318 395	3 785
Belgien	50 756	447	59 081	886
Österreich-Ungarn	44 451	391	58 648	499

Salpeter: a) Chilesalpeter.

E i n f u h r	591 131	127 211	604 457	11 6660
Chile	590 807	127 141	604 202	11 6611
A u s f u h r	22 715	4 952	23 549	4710
Niederlande	5 227	1 139	4 789	958
Österreich-Ungarn	7 653	1 668	10 044	2 009
Rußland	2 905	634	3 960	792

b) Kalisalpeter.

E i n f u h r	1 815	817	2 200	968
Belgien	1 633	735	1 577	694
A u s f u h r	12 669	5 701	10 643	4 683

Schwefelsäure, Schwefelsäureanhydrid.

E i n f u h r	59 753	2 988	61 391	3 070
Belgien	48 160	2 408	50 894	2 545
A u s f u h r	49 902	2 495	60 588	3 029
Österreich-Ungarn	18 445	922	22 444	1 122
Schweiz. . . .	10 156	508	10 819	541

Soda, calcinierte.

E i n f u h r	257	22	293	26
A u s f u h r	36 922	3 138	56 839	5 115
Italien	6 853	583	7 284	656
Schweiz. . . .	14 331	1 218	13 400	1 206

	1907		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Sprengpulver, Dynamit und andere Sprengmittel.				
E i n f u h r	357	518	333	466
A u s f u h r	3 676	5 330	4 085	5 718
Japan	613	889	304	426
Austral. Bund. . .	722	1 047	1 198	1 677

Superphosphate usw.

E i n f u h r	62 877	3 898	71 879	4 528
Belgien	42 984	2 665	46 295	2 917
Niederlande	12 160	754	15 363	968
A u s f u h r	115 046	7 248	125 464	8 030
Dänemark	25 105	1 582	25 630	1 640
Österreich-Ungarn	40 345	2 542	44 746	2 864
Europ. Rußland	18 947	1 194	19 066	1 220
Schweiz. . . .	14 466	911	16 448	1 053

Vanillin, Cumarin, Heliotropin und ähnliche künstliche Riechstoffe.

E i n f u h r	11	236	11	259
A u s f u h r	279	2 822	280	3 161
Ver. St. v. Amerika	103	1 036	79	891

Weingeist.

E i n f u h r	5 267	1 247	12 201	3 333
Österreich-Ungarn	3 577	859	5 337	1 468
A u s f u h r	18 918	5 218	5 627	2 131

Weinsäure (Weinsteinsäure).

E i n f u h r	253	492	282	549
A u s f u h r	1 529	2 981	1 728	3 369
Großbritannien	819	1 596	948	1 849

Zinkoxyd (Zinkweiß und Zinkgrau).

E i n f u h r	7 049	3 384	5 048	2 221
Ver. St. v. Amerika	2 128	1 021	2 107	927
A u s f u h r	18 735	9 367	17 737	8 159
Belgien	2 793	1 397	3 675	1 691
Großbritannien	5 321	2 661	4 910	2 259

—l. [K. 1567.]

**Kurze Nachrichten
über Handel und Industrie.**

Vereinigte Staaten. Die amtlichen Kreise verfolgen eingehend den deutschen Plan der Einführung eines Kaliausfuhrzolls. Man ist der Ansicht, ein solches Vorgehen sei eine unterschiedliche Behandlung Amerikas im Sinne des neuen Zolltarifes, die die Anwendung der amerikanischen Höchstzölle gegen Deutschland zeitige und somit zu einem deutsch-amerikanischen Zollkrieg führen könnte.

Die Terpentinkampagne gestaltet sich wenig günstig und wird jedenfalls mit einem erheblichen Ausfall abschließen. Nach einer sorgfältigen amtlichen Statistik wurden im letzten Jahre 725 000 Faß produziert, in diesem Jahre werden aber, nach den bisherigen Anlieferungen zu urteilen, etwa 145 000 Faß weniger erzeugt werden, d. h. also nur 580 000 Faß. Tatsächlich ist die

heurige Ernte kleiner als seit vielen Jahren. Man muß sich daher auf hohe Preise gefaßt machen.

D. [R. 1750.]

Mexiko. Die Firma Pearson hat die 173 Meilen lange Chihuahua and Pacific Eisenbahnlinie, die 32 Meilen lange „Sierra Madre and Pacific“-Linie und die 156 Meilen lange „Rio Grande, Sierra Madre and Pacific“-Linie angekauft und damit den Verkehr zwischen Chihuahua und Temosachic, zwischen Temosachic und dem bewaldeten Gebiete von Madera, sowie zwischen Ciudad Juarez und Terrazas vereinigt. Das beim Ankauf neu gebildete Syndikat beabsichtigt noch, die 160 Meilen lange Strecke von Madera nach Terrazas auszubauen, da durch diese „Mexiko North Western Railway“ der Zugang zu den Waldgebieten und Bergbaubezirken erschlossen wird. *Sf.* [K. 1748.]

Venezuela. Zolltarifierung von Waren. Der unter dem Namen „Flüssiges Kesselstein gegenmittel“ bekannte Stoff, der zur Vermischung mit dem Wasser in Dampfkesseln bestimmt ist, um die Ablagerung von im Wasser enthaltenen Erdsalzen zu verhindern, sowie ähnliche Zubereitungen für den nämlichen Zweck sind bei der Einfuhr nach Venezuela nach Klasse 1 des Tarifes mit 5 Centimos für 1 kg zu verzollen. —l. [K. 1695.]

Brasilien. Wasserfarben mit mehr als 20% Farbstoff sind wie Anilinfarben und ähnliche Farben mit 2 Milreis für 1 kg zu verzollen. —l.

Peru. In dem nunmehr der Deputationskammer vorgelegten Entwurf einer Zolltarifrevision ist nach den „Daily Consular and Trade Reports“ keine Erhöhung der bisherigen Zollsätze, sondern nur eine Umwandlung der Wertzölle in spezifische Zölle vorgesehen, Zollfreiheit soll für alle Nahrungs- und die notwendigsten Lebensmittel geplant sein. Zollermäßigung wird für Arzneimittel, insbesondere Patentheilmittel empfohlen.

Sf. [K. 1747.]

Chile. Zugelassen zum Betriebe wurde die Aguas Blancas Nitrate Co. Ltd. für die Salpetergewinnung im Aguas Blancasgebiet (Prov. Antofagasta, Hafen Catela Coloso), sowie die englische Fortuna Nitrate Co. Neugegründet wurde die Cia. Commercial de Bolivia in Santiago, Kapital 50 000 Pfd. Sterl. behufs Ankauf des unbeweglichen Eigentums der Cia. Industrial de Bolivia. Die mit deutschem Gelde finanzierte Gesellschaft bezweckt ferner die Pachtung der Alkoholsteuer in Bolivia und den Kauf von Branntwein, vor allem in Deutschland, Chile und Peru und Wiederverkauf in Bolivia, Chile und Peru.

Sf. [K. 1707.]

Australischer Bund. Laut Bekanntmachung des Handels- und Zolldepartements vom 3./8. d. J. ist ein weiterer Nachtrag zum amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif (Supplement Nr. 4) erschienen, in dem die bis zum 31./7. d. J. ergangenen Entscheidungen enthalten sind. Diese betreffen u. a. Baumwollsamenkuchen und -mehl, Drogen, Chemikalien usw., Filterstoff, Nährmittel, Gasanzünder, Glas für photographische Platten, Vergrößerungsgläser, Hygrometer, Tinte, körniges Blei, Zündhölzer und Zündkerzen, Gasmesser, Öle, Farben, Papier, Fußbodenwichse, wissenschaftliche Instrumente und Apparate, Lot,

Spiauter, Tanninextrakt, Prüfapparate, Thermometer. —l. [K. 1737.]

Philippinen. Nach Abschnitt 5 des Zolltarifgesetzes der Vereinigten Staaten sollen Zucker und Tabak bei Einfuhr nach den Philippinen aus dem Ausland nicht niedriger verzollt werden als bei der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten. Seit dem 6./8. gelten also für Zucker folgende Sätze: Rohzucker 100 kg Rohgewicht 3,72 Dollar, raffin. Zucker einschl. die unmittelbaren Umhüllungen 100 kg 4,22 Doll. *Sf.* [K. 1708.]

Salomoninseln. Im Schutzgebiete der britischen Salomons-, sowie der Gilbert- und Elliceinseln ist die Destillation von Spirituosen verboten worden. Deshalb ist auch Einfuhr, Besitz oder Herstellung von Maschinen, Geräten, Materialien zur Herstellung von Spirituosen unter Strafe gestellt. *[K. 1723.]*

Japan. Zur Errichtung einer Gasanstalt in Kioto hat sich die „Kioto Gas Kabushiki Kaisha“ mit einem Kapital von 4,2 Mill. Mark gebildet. *Sf.* [K. 1709.]

Korea. Wie der amerikanische Generalkonsul in Sœul berichtet, bietet der Bergbau auf Korea sehr günstige Gelegenheit für Geldanlagen. Nach einer amtlichen Aufstellung gibt es 184 Vorkommen von abbauwürdigen Mineralien. Davon entfallen auf Gold 53, Silber 5, Kupfer 25, Eisen 36, Blei 2, Graphit 34, Zink 2, Kohle 21, Petroleum 5 und Quecksilber 1. Abgesehen von 5 Gold-, 2 Kupfer-, 2 oder 3 Graphit- und einigen Kohlenminen, sowie einer Anzahl von Eisenschürfungen sind die Mineralschätze bisher noch unerschlossen. Eine große Anzahl von „claims“ ist zwar registriert worden, doch fehlt den betreffenden Personen in der Regel das nötige Geld für den Abbau. Von den bisher gewährten Berggerechtigkeiten betreffen 107 Seifenablagerungen. *D.* [K. 1751.]

Syrien. Die Ausbeutung der Lager phosphorsauren Kalkes im Bezirk Salt wird vom Ministerium für Ackerbau, Minen und Forsten in Konstantinopel ausgeschrieben. Zur Ausbeutung ist der Anschluß an die Hedjasbahn in Länge von 40 km, sowie der Bau eines Ausschiffungshafens in Haifa unerlässlich. Der Konzessionär muß daher die erforderliche Summe von 12,5 Mill. Frs. der Verwaltung der Hedjasbahn vorschließen. Er muß sich verpflichten, 40 Jahre hindurch jährlich wenigstens 100 000 t Phosphate nach Haifa zu transportieren und für jede Tonne mindestens 0,5 Frs. Abgabe an die Regierung zu zahlen. *Sf.*

Ägypten. Durch ein Khedivialdekret vom 30./8. ist das für die Einfuhr amerikanischen Baumwollsamen bestehende Einfuhrverbot auf alle anderen Baumwollsamen ausgedehnt worden. *Sf.* [K. 1722.]

Deutsch-Ostafrika. Die Firma Carl Feuerlein, Stuttgart, untersuchte Mimoserinde aus Deutsch-Ostafrika, von der ihr in zwei Arten je 1 t zur Verfügung gestellt war. Die Analyse ergab:

	Akazia A. decur-	molissima	rens
	%	%	
Wasser	12,0	11,0	
Lösl. Extrakt	48,6	42,2	
Lösl. Nichtgerbstoff . . .	8,5	9,3	
Lösl. gerbende Substanz .	40,1	32,9	

Der Marktwert der sonst guten Rinde wird durch ihre rote Färbung herabgesetzt. Es soll nachgeforscht werden, woher diese stammt, und wie sie zu vermeiden ist. —ö. [K. 1714.]

Niederlande. Gemäß Verordnung vom 29./9. d. J. wird Befreiung von der Verbrauchsabgabe für Salz gewährt, das in Feilenfabriken verwendet wird. —l. [K. 1740.]

Zollfreiheit wird gewährt für Viehfutter „Molastella“, das aus höchstens 50% Melasse mit einem Reinheitsgrad von nicht über 68 besteht, ferner Abfall von Tapiokawurzeln (cassave) und „molascuit“, das aus höchstens 75% Melasse mit gleicher Höchstgrenze des Reinheitsgrades besteht, sowie Abfall von ausgepreßten Zuckerrohrstengeln (vietampas). *Sf.* [K. 1744.]

Frankreich. Seitdem die deutsche Reichseisenbahn die Frachtermäßigung für französische Minette eingeführt hat (seit März 1908), hat die Entwicklung des französischen Minettevereins und ganz besonders des Erzbeckens von Briey starke Fortschritte gemacht. Der rege Besitzwechsel, der in den letzten Jahren dort vor sich gegangen ist, wodurch deutsche Werke und Kapitalisten sich einen ansehnlichen Teil der französischen Erzfelder gesichert haben, bildet den Beweis dafür, daß der gewaltige Erzvorrat des Hochplateaus von Briey, der von fachmännischer Seite auf etwa 2,5 Mill. Tonnen geschätzt wird, dazu ausersehen ist, in Zukunft vorwiegend den Bedarf der deutschen Eisenindustrie zu decken. Heute sind dort bereits beteiligt: die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., die Burbacher Hütte, Hörde und Hoesch, Krupp, Thyßen, Aumetz-Friede, Röchling und Gebr. Stumm. Konzessioniert sind im Departement Meurthe-et-Moselle 61 000 ha, während noch 21 000 ha der Vergebung harren, die zum größten Teil dem Bezirk Briey angehören. Auf letzteren entfallen 35 000 ha, von wo 9000 ha in ausländischen Händen sind (Deutschland besitzt etwa 6000 ha, Belgien 3000 ha). Bei dem intensiven Abbau im Departement ist denn auch die Erzgewinnung eine ständig steigende; während sie 1905 6 302 119 t betrug, stellte sie sich 1908 auf 8 446 112 t, ist also in 4 Jahren um etwa 34% gestiegen. Im Brieyer Bezirk im besonderen hat sie sich trotz der niedergehenden Konjunktur in dieser Zeit verdoppelt (1905: 2 314 751, 1908: 4 580 233 t). Die Ausfuhr betrug 1905: 1 355 591 t, 1908: 2 383 375 t, es wurde also die größere Hälfte ausgeführt (nach Deutschland 1908: 919 249 t). Zweifellos wird die weitere Zunahme der Förderung in den nächsten Jahren eine ganz gewaltige sein, denn die Erze sind begehrte, weil sie reichhaltiger sind als die lothringisch-luxemburgischen, ganz abgesehen von der billigen Fracht. Die Wettbewerbsverhältnisse für lothringisch-luxemburgische Erze sind durch diese Umstände recht schwierig geworden, zumal der Tarif für lothringisch-luxemburgische Minette unverändert geblieben ist. Der Ausfall hat sich auch schon recht fühlbar gemacht.

Wth. [K. 1698.]

Paris. Unter den hauptsächlichsten Aluminiu m f a b r i k a n t e n , darunter die Aluminium-Industrieges. Neuhausen, die französischen Werke mit Ausnahme einer kleineren Fabrik, die British Aluminium Co. und die amerikanischen Werke, ist

eine Verständigung dahin erzielt worden, daß Verkäufe nur zur Lieferung bis März nächsten Jahres vorgenommen werden. Damit dürfte die Brücke zu dem lang ersehnten Syndikat geschlagen sein. *ar.*

Italien. Getemperter Gußeisen ist zolltarifarisch wie Stahl zu behandeln.

—l. [K. 1747.]

Rußland. In Fässern und Fäschchen eingeführte weingeisthaltige Fruchtsäfte dürfen an Privatpersonen nur abgelassen werden, wenn sie beim Zollamt in Glasflaschen umgefüllt und diese nach Entrichtung des Zolles mit Banderolen beklebt worden sind, wie es im Akzisegesetz für die Ablassung von eingeführten Spirituosen vorgeschrieben ist. —l. [K. 1741.]

Österreich-Ungarn. Die Regierung schlägt u. a. folgende neuen Steuern vor: Erhöhung der Branntweinsteuern von 90 auf 140 K. für 1 hl, eine Steuer auf natürliche und künstliche Mineralwässer, und zwar 10 Heller für Mineralwässer und 6 Heller für Sodawasser auf 1 l. Ferner wird die Einführung des Zündholzchenmonopols angekündigt. [K. 1745.]

Wien. Um der durch das Leimkartell drohenden Entwertung der Gerbereiaßfälle zu begegnen, wollen hervorragende böhmische Lederfabriken eine genossenschaftliche Leimfabrik errichten. Mit der Durchführung des Projektes wurde der „Verein der Lohe-Erzeuger Böhmens“ beauftragt. *ar.*

Der Österreichische Verein für chemische und metallurgische Produktion in Außig erzielte einen Reingewinn von 1 776 947 Kr. Der außerordentliche Reservefonds wird mit 306 154 Kr. dotiert, dem Arbeiterunterstützungsfonds werden 250 000 Kr. zugewiesen, 15% Dividende verteilt und 63 676 Kr. auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Zuckerfabrik in Sadská verteilt 50 Kr., Obora 40 Kr. (Gründungen der Anglobank), und die Lobositzer Zuckerfabriken 30 Kr.

Der Preis für Rohöl ist auf 2 Kr. für prompte Lieferung gestiegen. Das mangelnde Angebot und die Annahme, daß der Produzentenverband ab November den Vorschuß erhöhen werde, haben diese Preissteigerung herbeigeführt.

Die Pappel- und Holzstofffabriks-firma Richard Porak, Weissenberg (Oberösterreich), hat um ein Moratorium angesucht, das ihr auch bewilligt wurde. Die Passiven werden auf 0,7 Mill. Kronen geschätzt. *N.* [K. 1729.]

Deutschland.

Vom Markt in ausländischen Eisenerzen. Infolge der Belebung in der deutschen Eisenindustrie hat sich neuerdings auch der Markt in ausländischen Erzen weiter befestigt, nachdem schon vorher die vermehrte Nachfrage aus Amerika und England einem weiteren Sinken der Preise Einhalt getan hatte. Die meisten Hütten zeigen sich geneigt, bei nur mäßigem Preisaufschlag gleich auf mehrere Jahre abzuschließen, ein Zeichen, daß sie mit dem Kommen höherer Erzpreise rechnen. Aus demselben Grunde halten natürlich die Grubenbesitzer zurück oder fordern für Verträge von längerer

Dauer wesentliche Preiserhöhungen. — Dem Erztransport kommt der anhaltend niedrige Stand der Transportraten zugute. In spanischen Erzen liegen sich die großen Bestände allmählich, namentlich seitdem Amerika als bedeutender Käufer auftritt. Für nächstjährige Lieferung sind viele Gruben noch nicht im Markte. Für schwedische Erze hat die im Anschluß an den Generalstreik Anfang August eingetretene Arbeitseinstellung in den schwedischen Gruben endlich vor etwa 14 Tagen aufgehört, aber die dadurch verursachten Störungen haben eine regelmäßige Verschiffung von den verschiedenen Ausfuhrhäfen immer noch nicht wieder aufkommen lassen. Hierdurch werden außer den Gruben und den Transportunternehmern auch manche deutsche Abnehmer in Mitleidenschaft gezogen, denn die Vorräte in den Verladehäfen sind trotz ihres Umfangs längst aufgezehrt, und der Ausfall in der Förderung dürfte selbst bei verstärktem Betrieb in diesem Jahre nicht mehr nachzuholen sein. Unter diesen Umständen sind die schwedischen Gruben für größere Mengen zur nächstjährigen Lieferung bisher nicht im Markte. In russischen Eisenerzen erreichten die Bezüge Oberschlesiens im ersten Halbjahre 1909 kaum die Hälfte der Einfuhr vom gleichen Zeitraum des Vorjahres, sie sind aber in den letzten Monaten wieder gestiegen. — Mangan-Eiserne Erze von den Mittelmeerhäfen und Manganerze sind gleichfalls besser gefragt. *Wth.* [K. 1730.]

Einen Ring der Stärkefabriken will jetzt der „Verein der Stärkeinteressenten in Deutschland“ zusammenbringen. In einer Ausschußsitzung des Vereins wurden die Grundsätze festgesetzt, die einer demnächst einzuberufenden Versammlung zur näheren Besprechung vorgelegt werden sollen. Die Rohstärkefabriken und die Veredlungsfabriken sollen je eine Vereinigung bilden und sich zwecks gemeinsamer Verwertung ihrer Erzeugnisse zu einem Syndikat zusammenschließen. *dn.*

Aus der Kaliindustrie. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaligewerkschaft *Juliushall* wurde eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Gewerkschaft Rothenberg zu Geyer. Der von der Zuckerfabrik Eichthal seit neun Jahren gegen die Gewerkschaft Hedwigsburg geführte Prozeß ist vom Oberlandesgericht in Braunschweig in vollem Umfange abgewiesen worden, und die Klägerin zur Zahlung der gesamten Kosten verurteilt. Die Zuckerfabrik hatte gegen Hedwigsburg geklagt wegen Verunreinigung der Ocker durch Endlaugen.

Gewerkschaft Einigkeit kündigt die Auszahlung von 50 M Ausbeute an und teilt mit, daß die Verhandlungen behufs Eintritt in das Kali-Syndikat voraussichtlich in Kürze fortgesetzt werden.

Kaliwerke Friedrichshall A.-G. Sehnde. Die neuen Aufschlüsse entsprachen den Erwartungen. In einer Bohrung, die man im Nordfelde der Gerechtsame auf der 500 m-Sohle vortrieb, erbohrte man in etwa 1,15 km geradliniger Entfernung vom Hauptschacht ein neues Kalivorkommen. Das dort erwartete neue Lager besteht wahrscheinlich aus zwei durch Steinsalz getrennten Hartsalzbänken.

Die liegende Bank ist 5,30 m mächtig bei einem durchschnittlichen Chlorkaliumgehalt von 15%, die hangende Bank, aus grauem, von Sylvinitstreifen durchsetzten Hartsalz bestehend, hat bei einer Bohrlochsmächtigkeit von fast 11 m einen mittleren Gehalt von 28% KCl aufgewiesen. *dn.*

Die Gewerkschaft *Alexanderhall* hat beschlossen, mit der Ausbeutezahlung fortzufahren.

Vom Kalisyndikat. Zurzeit, wo sich die Lage der Kaliindustrie immer mehr zuspitzt, stehen die Vorschläge, die für das Fortbestehen des Syndikats und gegen die Außenseiter gemacht werden, im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Von seiten des Syndikats selbst denkt man, wie wir schon berichtet haben, an die Ansammlung eines Kampffonds, der freilich gewaltige Summen erheischen würde. Auch vertritt der Vorstand des Syndikats den Standpunkt, daß die Kaliwerke Aschersleben und Sollstedt den alten Syndikatsvertrag durch Abschluß von Verkäufen vor dem 30./7. verletzt und dadurch die Konventionalstrafe im Gesamtbetrag von 600 000 M verwirkt haben. Die beiden Kaliwerke treten aber mit aller Entschiedenheit dieser Behauptung entgegen. Auch die Regierung befaßt sich ernstlich mit Plänen, die der Kaliindustrie zu Hilfe kommen sollen. Wie das Berl. Tagebl. wissen will, bereitet die preußische Regierung im Einvernehmen mit den am Kalibergbau interessierten Bundesstaaten eine Gesetzesvorlage vor, die den Aufschwanz und Zwangs-kontingentierung der Produktion in sich schließt. Während der erstere Punkt schon länger diskutiert wird, würde die Kontingentierung, die offenbar nach dem Vorbilde des Brennereigewerbes gedacht ist, etwas ganz Neues bringen. Wie sie hier durchaus mit Nutzen besteht, würde sie in Anbetracht der Verhältnisse im Kalibergbau dessen Produkte die einzigen sind, in denen Deutschland ein Monopol besitzt, und in dem etwa eine Milliarde Mark Kapitalien investiert sind, auch hier eine freilich wohl nur teilweisen Erfolg versprechende Maßnahme sein. Denn wenn die jetzige Lage nach ihrem innersten Wesen vor allem eine Produktionskrise ist, so würde zwar eine Differenzierung in den Abgaben zweifellos den Gelüsten nach übergroßer Ausdehnung der Produktion begegnen; aber die Überproduktion ist doch schließlich mehr eine Folge der übergroßen Vermehrung der Anzahl der Kaliwerke (siehe S. 1430/31) als wie der Steigerung in der Intensität der Einzelproduktion. *dn.*

Berlin. Stärkemarkt. Die gute Nachfrage hält an. Daher gelang es den Fabrikanten im Einklang mit den hohen Rohmaterialpreisen eine weitere Preiserhöhung durchzusetzen. Auch dürfte mit guten Exportziffern für die nächsten Monate zu rechnen sein. Der Stand der Kartoffeln wird vom Kais. Statist. Amte, wie um die gleiche Zeit des Vorjahres, auf 2,6 bewertet, d. h. als Mittelernte. In Rohstärke kam in letzter Zeit etwas mehr Ware an den Markt, jedoch fanden die angebotenen Posten schlank Aufnahme. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Oktober/November bekannte Bedingungen:

Kartoffelstärke, feucht M 11,60

Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl,
trockene, Superior u. Prima . . . , 22,75—24,00

abfallend Prima, Sekunda Tertia „ fehlen
Capillärsirup, prima weiß 44° . . . 27,00—27,50
Stärkesirup, prima halbweiß . . . 24,75—25,25
Capillärzucker, prima weiß . . . 26,00—26,50
Dextrin, prima gelb und weiß . . . 28,75—29,75
Erste Marken 29,75—30,75

Bremen. Die Superphosphatfabrik Nordenthal A.-G. konnte die Fabrikation erst ca. fünf Monate später als ursprünglich erwartet, aufnehmen. In der Zwischenzeit hat sich der Absatz in normaler Weise entwickelt, doch sind die Preise außerordentlich niedrig. Eine Besserung wird wohl erst eintreten, wenn die Überproduktion in Superphosphat in ein richtigeres Verhältnis zum Konsum gekommen ist. Auf die Fabrikanlage sind noch keine nennenswerten Abschreibungen vorgenommen. Nach dem Abschluß ergibt sich ein Fehlbetrag von 40 314 M, der aus der Reserve gedeckt wird. *Gl. [K. 1721.]*

Breslau. Die Schlesischen Akkumulatorenwerke A.-G. beschlossen einstimmig die Liquidation. Die (drei) Gläubiger der Gesellschaft dürften wohl befriedigt werden, während die Quote für die Aktionäre sich je nach Verwertung der Patente gestalten wird. *ar.*

Dresden. Die Chemische Fabrik von Heyden A.-G. errichtet eine große Wasserstoffanlage für Luftschiffahrtszwecke. *Gl. [K. 1719.]*

Düsseldorf. Aktienzuckerfabrik Neuwerk. Die Hauptversammlung setzte die Dividende unter Ablehnung der Anträge aus Aktionärskreisen auf Erhöhung der Dividende und Änderung der Satzungen gemäß dem Vorschlag der Verwaltung auf 9% fest. Auch für das laufende Jahr ist trotz der jüngsten ungünstigen Witterung ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen. Die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft seien sehr gut. *Gl. [K. 1720.]*

Nachdem alle Versuche, die für einen notdürftigen Betrieb der Bergwerks-A.-G. Bliesenbach (vgl. S. 1737) erforderliche Summe von 600 000 M aufzubringen, scheiterten, beabsichtigt die Verwaltung nunmehr unverzüglich die Liquidation des Unternehmens in die Wege zu leiten. Wie neuerdings verlautet, will eine Aktionärgruppe das Unternehmen in Gewerkschaftsform weiterführen. *dn.*

Eisenach. Hier wurde unter der Firma Magnet-Werke G. m. b. H. in Eisenach eine Spezialfabrik — die erste deutsche — für die Herstellung von Elektromagneten und Elektromagnetapparaten gegründet. Geschäftsführer sind W. von Kha ynach und Ing. A. W. Schultz. *ar.*

Köln. Chemische Fabriken Hönnigenvorm. Walter Feld & Co. Im Jahre 1908 bis 1909 ist ein Fabrikationsüberschuß von 2 220 026 (2 071 903) M erzielt. Die Beteiligung am Hönninger Sprudel und das Nickelwerk lieferten 61 550 (55 400) M. Nach Abzug der Generalunkosten und Zinsen mit 1 640 167 (1 632 926) M, sowie nach 288 783 (195 436) M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 465 940 (422 573) M, woraus eine Dividende von 8% wie i. V. verteilt und 145 940 (107 583) M vorgetragen werden sollen. Falls nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, glaubt die Verwaltung, auch für das Geschäftsjahr auf das um

0,75 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital ein befriedigendes Ertragsnis in Aussicht stellen zu können. *Gl. [K. 1717.]*

Ölmarkt. Der Bedarf ist zurzeit, der Jahreszeit entsprechend, befriedigend; vielleicht wird er aber in den nächsten Monaten doch etwas geringer werden, da sich die Konsumenten mit Vorrat für einige Zeit versorgt haben. Rohmaterialien stehen im allgemeinen hoch im Preise, zum Teil wurden sie im Laufe der Woche wieder beträchtlich erhöht, nachdem in den Wochen vorher bereits bedeutende Preiserhöhungen zustande gekommen waren. Auf spätere Termine ist das Interesse der Käufer auch während der vergangenen Woche sehr rege gewesen.

Leinöl avancierte an inländischen Märkten um etwa 3 M per 100 kg Öl, für technische Zwecke notierte am Schlusse der Woche 62,50 M inkl. Barrels ab Fabrik, Öl für Speisezwecke 65—66 M unter gleichen Bedingungen. Es ist möglich, daß die Notierungen in nächsten Tagen weiter erhöht werden.

Rüböl war im allgemeinen ruhig, die Nachfrage ließ zu wünschen übrig, die Forderung der Fabrikanten war am Schluß der Woche sogar etwas niedriger. Nahe Lieferung stellte sich zwischen 58,50 und 59,50 M per 100 kg inkl. Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl tendierte meist ruhig, da die Käuflust der Verbraucher sich nicht hervorgewagt hat. Nahe Lieferung notierte am Schluß der Woche zwischen 87—88 M inkl. Barrels ab Hamburg. Spätere Termine 1,50—2 M teurer.

Cocosöl stellte sich für nahe Lieferung etwas teurer. Deutsches Cochin notierte am Schluß der Woche zwischen 77—78 M, Ceylon 74—75 M ab Hamburg je nach Anforderung.

Amerikanisches Harz konnte es zu größeren Umsätzen im Laufe der Woche nicht bringen, trotzdem aber haben sich die Notierungen ziemlich behauptet und stellten sich am Schlusse der Woche auf 19—32 M, je nach Qualität und Farbe.

Wachs war im allgemeinen ruhig und unverändert. Japanisches prompt 88 M, Carnauba grau 180 M per 100 kg unverzollt ab Hamburg.

Talg tendierte bei guten Umsätzen fester und höher. *—m. [K. 1728.]*

Magdeburg. Ver. Chemische Fabriken zu Leopoldshall, A.-G. Zu dem auf S. 2069 mitgeteilten Ergebnis seien folgende Zahlen nachgetragen: Gesamtüberschuß 727 605 (533 356) M. Abschreibungen 334 600 (200 000) M, Reingewinn 101 460 (84 311) M. 23 500 (2059) M werden vorgetragen. Die Gewerkschaft Ludwig II. war gezwungen, ihre Rohsalzbezüge wesentlich einzuschränken, um die hohen Bestände an Fabrikaten auf ein normales Maß zurückzuführen. Die Arbeiten zur Abdichtung des Schachtes der Hannoverischen Kaliwerke (s. S. 1289) nach dem bisherigen Verfahren haben zu einem vollen Abschluß der Wasser nicht geführt. *dn.*

Staßfurter chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg A.-G., Staßfurt. Der Fabrikationsgewinn der Staßfurter Fabrik beträgt 522 269 (472 931) M, der Reingewinn bei 111 801 (81 645) Abschreibungen 266 199 (259 875) M, die Dividende wieder 7% auf 3 (3) Mill. Aktienkapital. Bei fast durchgängig niedrigeren Verkaufspreisen

wurde das höhere Erträgnis zum größten Teil durch die infolge der Neu- und Umbauten verbesserten Betriebseinrichtungen erzielt. Dagegen war die Ausbeute der Kaligewerkschaft Ludwig II. wieder um 100 M pro Kux niedriger. Die unsicheren Verhältnisse in der Kaliindustrie veranlassen die Gesellschaft zu einer weiteren Abschreibung von 50 000 M auf den Besitz an Ludwig II-Kuxen, so daß dieser noch mit 1,25 Mill. Mark zu Buch steht. Da die Gesellschaft 233 derartige Kuxe besitzt, berechnet sich der Buchpreis für jeden dieser Kuxe nunmehr auf 5365 M. Die Ausbeute der Kuxe hat für 1908 je 200 M betragen. *dn.*

Mannheim. Die Badische Gesellschaft für Zinkfabrikation in Waghäusel schließt mit einem Gewinn von 1 335 553 (1 332 225) M ab. Nach Abschreibungen von 100 000 (50 000) M wird eine Dividende von 10,5% (wie i. V.) vorgeschlagen.

Gl. [K. 1718.]

Neugründungen. Wachs- und Ölwerke v. Boyen & Hoepfner G. m. b. H., Barmstedt i. Holst., 200 000 M; Deutsch-Ungarische Kieselgur- und Montanwerke, Fritz Schiele, Köpenick; Südd. elektrochemische Fabrik G. m. b. H., Stuttgart-Wangen, 44 500 M, Schleif- und Polierartikel; Dr. Albert Friedländer, Chemische Fabrik, Berlin; Chemische Fabrik Delta, G. m. b. H., Hamburg, 50 000 M; Allgem. Rasenerz-Verwertungsges. m. b. H., Schildberg (Posen), 65 000 M; Nordd. Lackfabrik, Eduard Hintze & Co., Tonndorf-Lohe; Gummiwarenfabrik Hansa, Böcker & Basch, G. m. b. H., Hannover, 50 000 M; Gesellschaft für Laboratoriumsbedarf m. b. H.; Bernhard Tolmacz & Co 40 000 M; Gelatinewerke Meißen & Co., Stadtilm.

Kapitalserhöhungen. Deutsche Mondgas- und Nebenproduktenges. 1,15 (1,0) Mill. Mark.

Herabsetzung des Kapitals. Papierfabrik Dill Weißenstein 0,26 (1,3) Mill. Mark.

Geschäftsverlegung. Zinkoxydanlage Oker, G. m. b. H., Oker früher Berlin, 300 000 M; Rhein. Kunstseidefabrik A.-G. Aachen, früher Köln, 1,25 Mill. Mark.

Liquidationen. Chemische Werke Dr. Paul Richter & Co., Heringen (Helme).

Erlöschene Firmen. Bergwerksges. Adler, G. m. b. H., Kupferdreh; Gewerkschaft Wilhelma, Koblenz; Cellulosefabrik Wartha, G. m. b. H. Fabrik gefahrloser Sprengstoffe Cahüic, Louis Cahüic, Kommanditges. Neumarkt i. O.; Kgl. priv. Löwenapotheke u. Fabrik chem. med. Präparate Dr. Max Claasz, Landshut (Schles.). *Sf. [K. 1704.]*

	1908 %	1907 %
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Hütten- A.-G.	10	0
Eisenwerke Gaggenau, A.-G.	3	6
Stahlwerke Rich. Lindenberg, A.-G. .	10	10
Schultheiß' Brauerei, A.-G., Berlin .	14	14
Kulmbacher Mälzerei, A.-G. vorm. J. Ruckdeschel	6	6
Mälzerei-A.-G., Hamburg	5	8

Tagesrundschau,

Berlin. Der Bericht der Kommission für Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen (vgl. S. 897) in den Vereinigten Staaten ist veröffentlicht worden. Bd. 1 enthält den zusammenfassenden Bericht über die Mineralien, Ländereien, Forsten, Gewässer, menschliche Leistungsfähigkeit. Bd. 2 behandelt natürliche und künstliche Bewässerung und Entwässerung, Benutzung der Wasserkraft, der Wasserstraßen, Bestand, Erhaltung und Ausnutzung der Forsten, Gebrauch und Mißbrauch der Forsterzeugnisse. Bd. 3 bezieht sich auf Ländereien, Land- und Bergbau, enthält also: Ackerbauverhältnisse und Erträge, Viehzucht, Fischerei, Kohlen, Torf, Mineralien, Naturgas, Erze, Phosphate; menschliches Leben und seine Erhaltung. Die Drucksachen können während der nächsten 14 Tage im Bureau der „Nachrichten für Handel und Industrie“, Berlin NW. 6, Luisenstraße 33/34 eingesehen werden und werden nach Ablauf dieser Frist auf Wunsch kurze Zeit ausgeliehen. Anträge auf Zusendung sind unter Angabe des gewünschten Bandes an das Reichsamt des Innern, Berlin W. 64, Wilhelmstr. 74 zu richten.

Dgl. können die näheren Bestimmungen über das Verfahren bei Lieferungsausschreibungen der marokkanischen Caisse spéciale, die in zwei kürzlich in Kraft getretenen Verordnungen enthalten sind, auf Antrag vom Reichsamt des Innern bezogen werden.

Sf. [K. 1746.]

Düsseldorf. Das von Dr. Westhof geführte Laboratorium und Ingenieurbureau in Düsseldorf wurde in eine G. m. b. H. mit einem Kapitale von 20 000 M verwandelt. Geschäftsführer ist der bisherige Inhaber. *[K. 1761.]*

Magdeburg. Auf dem Bohrturm der Gewerkschaft „Bernhardshall“ erfolgte eine Kohleinsäureexplosion, wobei ein Schachtarbeiter sein Leben einbüßte.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die deutsch-chinesische Hochschule wurde in Tsingtau am 25./10. mit 110 Studenten feierlich eröffnet. Zum Leiter der Hochschule wurde der Geologe Prof. G. Keiper ernannt. (Vgl. S. 1911.)

Die Universität Birmingham verlieh Sir W. Ramsay, Lord Rayleigh, Prof. Rutherford, Sir. W. M. Crookes, Prof. Tilden, Prof. S. Thomson, Sir J. J. Thomson und Sir J. Larmor die juristische Doktorwürde.

Dividenden:	1908 %	1907 %
Schles. Cellulose- u. Papierfabr. A.-G. .	6	8
Zuckerraffinerie Halle	8	0
Clarenberg A.-G. f. Kohlen- u. Tonindu- strie, Frechen b. Köln	18	19
Braunkohlen- u. Brikettind. A.-G., Berlin	12	12
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—
Flender & Schlüter, Papier- u. Perga- mentpapierfabriken, A.-G. Düsseldorf	0	0
Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Rich- ter, A.-G.	5	3½